

Bei Föhn starten sie gen Süden

Segelflieger auf „Diamantenjagd“ bei Innsbruck — 6000 Meter über den Alpen

Kassel (h). Der Wetterbericht kann sie aus dem Schlaf, vom Arbeitsplatz, überhaupt aus dem normalen Tagesablauf reißen. Immer dann, wenn für den Alpenraum Föhn angekündigt wird — und das besonders im Spätherbst — rollen auch aus Nordhessen Segelflieger mit ihren Wagen, die Maschinen auf dem Anhänger, gen Süden. Ihr Ziel ist Innsbruck, der Flugplatz am Alpenrand, auf dem sich dann hundert und mehr Piloten zum Föhnfliegen einfinden.

Die Gold-C-Prüfung ist das Ziel aller, die einmal damit begonnen haben, ohne Motor in die Lüfte zu steigen. Die Bedingungen dafür: Ein Überlandflug von mindestens 300 km Luftlinie und ein Flug mit mindestens 3000 Meter Startüberhöhung. Und dann locken als Zusatzreiz die sogenannten Höhendiamanten, die es dreimal zu gewinnen gibt, jeweils einen für einen Flug mit mindestens 5000 m Höhe über dem Ausklinkpunkt aus dem Winden- oder Flugzeugschlepp. Der Föhn bietet besonders gute Möglichkeiten zur „Diamantenjagd“.

In Kassel brach nach der jüngsten Föhnmeldung eine Gruppe von Fliegern mit fünf Maschinen auf. „Als wir den letzten Wetterbericht aus

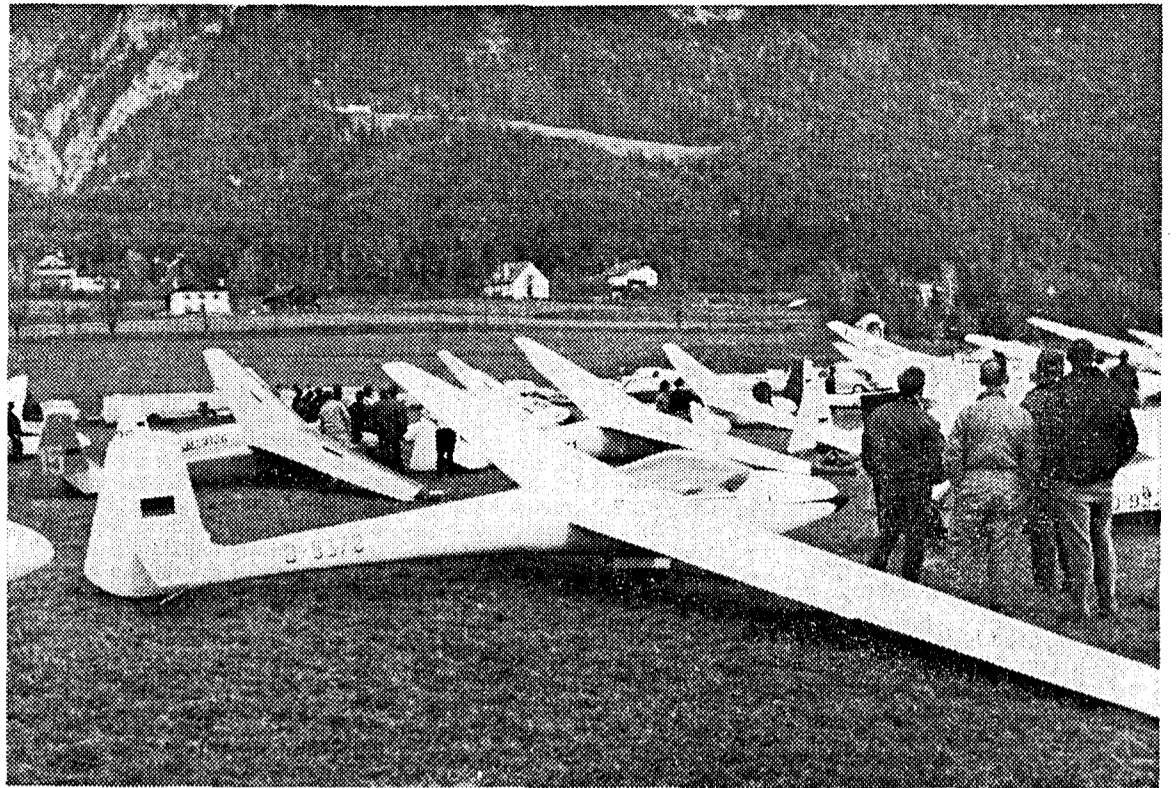
Innsbruck per Telefon bekamen, sind wir los zum Dörnberg, haben die Maschinen angehängt und sind die Nacht durch runtergefahren“, erzählt Jochen Bax (25), einer der Piloten.

Früh gegen 6 Uhr war Innsbruck erreicht. Um 10 Uhr standen die Maschinen im großen Teilnehmerfeld. Über 120 kamen aus mehreren Ländern.

Der warme Föhn bläst den Innsbrucker Veranstalter tüchtig in die Kasse. 100 Mark muß jeder Pilot hinblättern, um sich überhaupt am gut organisierten Fliegen beteiligen zu können. Dieser „Föhn-Paß“ gilt aber dann über Jahre, der einzelne Start per Winde kostet noch einmal einen Zehner-Schein. Das Fliegen über den hohen Bergen entschädigt aber schnell für die Ausgaben. Und die Erfolge tun es dann ganz und gar.

Die Kasseler Gruppe, die kann zufrieden sein: Ernst Möller holte sich mit 5600 Metern einen Diamanten, Jochen Bax, Erhard Sonntag, Fritz Arnold und Hans Irsch sowie Peter Gardian schafften Höhenflüge zwischen 3300 und 6000 Metern und kamen damit zum Gold-C beziehungsweise ebenfalls zu Diamanten.

Einige weitere Kasseler warten noch darauf, daß recht bald wieder die Meldung aus den Bergen kommt: „Der Föhn bläst“. Dann wollen auch sie auf Diamantenjagd gehen.



Der Föhn lockt viele Über 120 Maschinen stehen auf dem romantisch gelegenen Platz vor den Toren von Innsbruck startbereit. Die Piloten kamen aus zahlreichen westeuropäischen Ländern, um hier die Höhen zu erreichen, die sie für die Gold-C-Prüfung und die Diamanten zu dieser höchsten Segelflieger-Leistungsauszeichnung benötigen. (Aufnahme: nh)

Kasseler Deutsch und seine Dichter (3)

Piffendeckels „Jungen“

Vom Drucker zum Reichsministerpräsidenten: Scheidemann

Vor 50 Jahren rief der Kasseler Philipp Scheidemann (s. Bild) in Berlin die deutsche Republik aus. Er wurde der erste Reichsministerpräsident, legte aber das Amt aus Protest gegen den Versailler Friedensvertrag nieder: „Welche Hand müßte nicht verdorren, die sich und uns in diese Fesseln legt!“ 1919 wählte die Vaterstadt Kassel den Sozialdemokraten zum Oberbürgermeister. „Ich bin entschlossen“, so sagte er bei der Amtseinführung, „mich mit allen Kräften der Arbeit im Dienste meiner Vaterstadt zu widmen, die ich liebe, deren Schönheit ich geschildere und deren Ruhm ich verkünde“.



Besuch beehren wollten, weil ein Christel of dem Schulwege erzählt hadde, daß in ihrem Gahrten so firchterlich vöhle Quetschen wachsen dhäten. Dem Iwerfluß sollte abgeholfen wären, so wit mä doderzu in der Lage wären...

Der Karle, de Bohne, der Heini un der samite Frieder, die schlugen als zu mit Knibbeln in de Quetschen, un wie die mä als imme den Kobb rimme flochen, do hon ich se nadierlich ingeschotobet, Erscht in de Hosenkibben un zwischendurch allemo eine ins Mull, dann in de Rockkibben un dann in de Mitze. Do gingen zwei Mäßerchen 'nin. Des Fudder war nämlich von mä zum Rusnehmen ingerichtet. Do ging also erscht'n Mäbchen in's Fudder un's annere in de eigentliche Betzel.

Wie ich wirklich nix mehr unnerbringen konnte, do drickete ich mich un schbrach: nu machet schnell, daß Dä au noch was kriecht, eh se kommen.

Do gock mich der Heini an, als wann mich fressen wollte. „Mä au noch was kriehen? Du meinst wohl, die geheerten alle Dä? Die geheeren — — —“

„Die geheeren uns alle zesammen, fiel ämme der sonst so samite Frieder in's Wort.

„Nochher wird gedheit“, kräsch de Bohne. Doderbi sacketen se als feste wecken in. De Bohne schimmete firchterlich, weil ämme de Quetschen, die hä owen in de Hosenkibben 'ninschotobete, unnen uns den Hosenkibben widder ruskuachelten.

Wauwau, wauwau, wauwau!! Das war der Ammi. Nix, wie 'nus — hobb hobb — schwabb — 'n Schibbensdhähli fliegt mä an de Bëine.

„Lusejungen, verdammte Lusejungen!“ heerte ich den ahlen Malkemes hinner uns hergahken. Als feste wecken im Galobb. Nu in de Fahrt. Dann imme de Ecke — bi Siegels in's Hus, iwwer den Hop, am Holzplatze bim Bäcker Geißler widder nus. Geborgen!

„König David“ von Honegger im ersten Jugendkonzert

Kassel (pds). Am Dienstag, 19. November, um 20 Uhr veranstalteten das Kulturamt der Stadt und das Stadtjugendamt in Verbindung mit dem Orchester des Staatstheaters das erste städtische Jugendsymphoniekonzert der Konzertsaison 1968/69 im großen Festsaal der Stadthalle.

Es handelt sich um eine Voraufführung zum Buß- und Bettagkonzert. Zur Wiedergabe gelangt das abendfüllende Oratorium in drei Teilen mit 28 Szenen „König David“ von Arthur Honegger. Solisten sind: Laura Mann (Sopran), Regine Fonseca (Alt), Sigurd Björnsson (Tenor). Der Opernchor und der Kasseler Konzertchor (Einstudierung: Jürgen Luhn) wirken mit. Die Gesamtleitung hat der erste Kapellmeister des Staatstheaters, Klaus Peter Seibel. Eintrittskarten sind nur zu erhalten über das Stadtjugendamt, Obere Königstraße 3, V. Stock, Zimmer 503, und zwar ab Montag, 11. November.

Ausbrecher festgenommen

Bad Wildungen (lx). Ein 22-jähriger, der am 1. November aus der Jugendstrafanstalt Rockenberg entwichen ist, konnte am Mittwochabend im Stadtgebiet festgenommen werden. Der junge Mann war der Polizei bei einer Personenkontrolle aufgefallen.

Dabei stellte es sich heraus, daß er einen Pkw fuhr, den er vor einigen Tagen in der Badestadt aufgebrochen und gestohlen hatte. Mit diesem Wagen, der von seinem Eigentümer noch nicht als gestohlen gemeldet worden war, kehrte er wieder nach Bad Wildungen zurück.

Lohngeldtransport kein Grund für Waffenschein

Verwaltungsgerichtshof wies Bauunternehmer ab

Kassel (lh). Auf Berufung des Landes Hessen hob der Zweite Senat des Hessischen Verwaltungsgerichtshofs in Kassel jetzt ein Urteil des Verwaltungsgerichts Darmstadt auf. Dieses Gericht hatte das Land Hessen verurteilt, einem Bauunternehmer aus Rüsselsheim einen Waffenschein zu erteilen.

Die Aufhebung des Darmstädter Urteils und die Abweisung der Klage des Bauunternehmers wegen Nichterteilung des Waffenscheins erfolgte, weil der Kläger ein Bedürfnis zum Tragen einer Waffe nicht ausreichend nachweisen konnte.

Das Gericht erklärte in seiner Entscheidung, daß nach dem Waffengesetz Waffenscheine nur bei Nachweis des Bedürfnisses an Personen auszugeben werden dürfen, gegen deren Zuverlässigkeit keine Bedenken bestehen. Diese Bestimmung solle gewährleisten, daß die Zahl der zivilen Waffenträger möglichst klein und überschaubar gehalten und die Gefahr des Waffenmißbrauchs nach Möglichkeit verringert werde. Deshalb muß nach Meinung des Senats, wenn ein Bedürfnis anerkannt werden soll, eine „besondere Gefahrenlage“ nachgewiesen werden, die es gerechtfertigt erscheinen lasse, den Waffenbesitz zu Lasten der dadurch gefährdeten Allgemeinheit auszudehnen.

Der Kläger hatte den Waffenschein beantragt, weil er sich eine

Handfeuerwaffe zulegen wollte, um den Transport von Lohngeldern zu sichern. Seine Bauarbeiter hätten die bargeldlose Zahlung ihrer Löhne auf Bank- oder Sparkassenkonten abgelehnt. Deshalb müsse er oft Lohnfelder zu entfernt gelegenen, einsamen Baustellen bringen.

Während die erste Instanz diese Begründung akzeptierte, hielt der Verwaltungsgerichtshof sie nicht für stichhaltig. Eine „besondere Gefahrenlage“ sei nicht gegeben, erklärte der Senat. Es liege eine Situation vor, die bei der Mehrheit der selbständigen Bauunternehmer vorherrsche. (Aktenzeichen: 5 AZR 56/58).

Nordhessens Aufgebot der Schwimm-Schüler

Kassel. Im Hanauer Hallenbad trägt der Hessische Schwimmverband seine Schülerjahrgangs-Meisterschaften aus. Die Veranstaltung wird am Samstag und Sonntag in drei Abschnitten durchgeführt. Aus dem nordhessischen Raum haben der VfL Arolsen, TUSPO Borken, TSV 1848 Eschwege, CSK 98, WVC, KSV Hessen, TV 1850 Korbach und der Marburger Schwimmverein ihre Meldungen abgegeben.

Nach dem Meldeergebnis sind die besten Schwimmerinnen und Schwimmer der Jahrgänge 1954 — 1958 aus Hessen am Start. Als aussichtsreichste Teilnehmer auf einen der vorderen Plätze gelten aus Nordhessen: Ellen Spielmann (CSK 98), Thomas Gättler (VfL Arolsen), Ralf Schweinsberg (KSV), Harald Leineweber (TV Korbach), Brunhilde Paar (KSV), Gabi Cloos (CSK 98), Susanne Geese (VfL Arolsen), Stefan Christen (KSV), Volker Schultz (CSK 98), Horst Bölling (KSV), Thomas Briesemeister (VfL Arolsen), Ulrike Janson (KSV), Bärbel Luther (WVC) und Ute Kraiger (KSV).

Immer besser schmecken
Ja
Flawesta
Feine
Fischdauerkonserven

GdED lehnt Angebot der Bundesbahn ab

Frankfurt (LH). Als nicht ausreichend hat der Vorsitzende der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands (GdED), Philipp Seibert, am Donnerstag das Angebot des Vorstandes der Deutschen Bundesbahn abgelehnt, die Einkommen der 190 000 Arbeiter und Angestellten der Bahn vom 1. Januar 1969 an um vier Prozent zu erhöhen.

Die Gewerkschaft erwarte, daß die Arbeitgeber ihre „offenkundige Verzögerungstaktik“ aufgeben und bei der nächsten Verhandlungsrunde ein akzeptables Angebot unterbreiten, das den volkswirtschaftlich begründeten Forderungen der Gewerkschaften Rechnung trage.

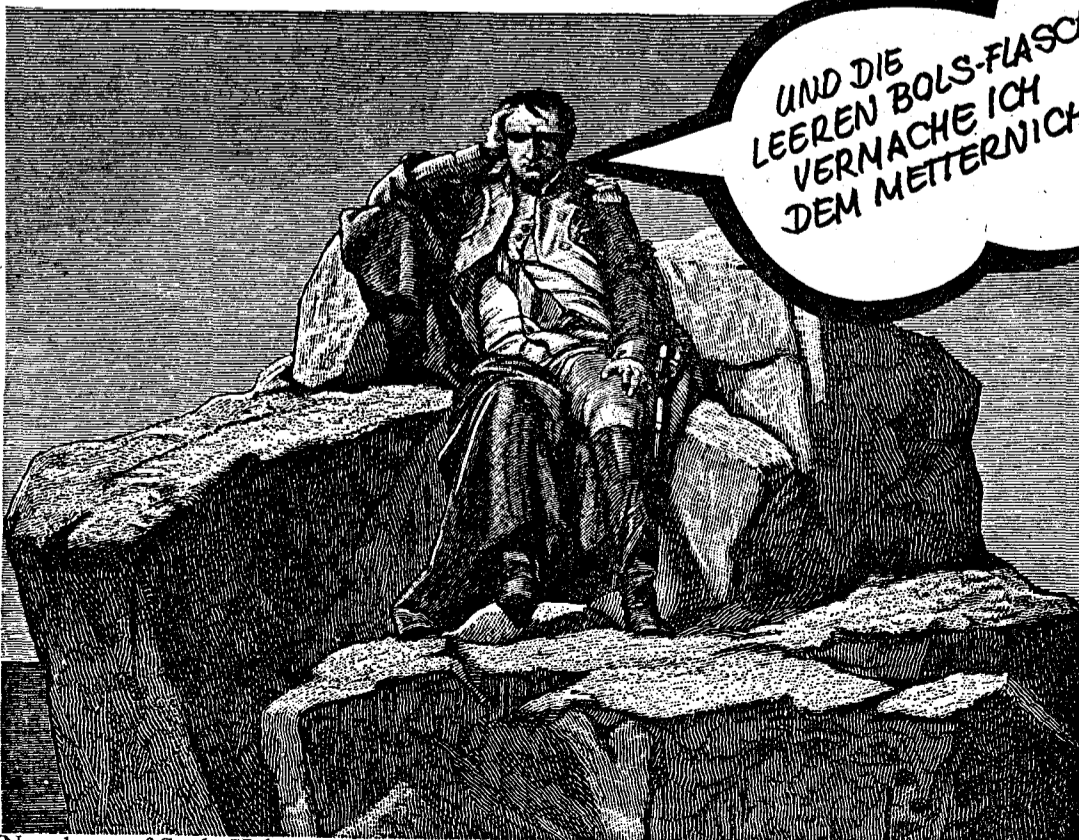
Die GdED fordert die Erhöhung der Löhne und Gehälter um acht Prozent. Die Tarifverhandlungen sollen nach Angaben eines Gewerkschaftssprechers am 6. Dezember in Bonn fortgesetzt werden.

Straßenbahn gegen Omnibus

Frankfurt (lh). Drei Menschen wurden leicht verletzt, als am Donnerstagnabend vor dem Frankfurter Hauptbahnhof eine Straßenbahn mit einem Omnibus der Bundesbahn zusammenstieß.

Durch den Unfall kam es im Straßenbahnverkehr zu Verspätungen.

Helden menschlich gesehen:



Napoleon auf Sankt Helena

Napoleon

Auch auf Sankt Helena fand der große Korse keine Ruhe. „Komm zurück!“ beschworen ihn seine Anhänger aus Frankreich — und es gab immer noch viele davon. Napoleon überlegte ein paar Tage (er hatte jetzt viel Zeit), dann hatte er seinen Entschluß gefaßt: Er begann seine Memoiren zu diktieren. Das war eine weise und mutige Entscheidung. Ob ein BOLS Alter Weinbrand ihm dabei half? Darüber schweigt der Memoirenschreiber. Eines ist sicher: Ihnen wird er helfen, die richtigen Entschlüsse für Ihr Leben zu fassen.

Vor großen und kleinen Entscheidungen

BOLS

Alter Weinbrand